

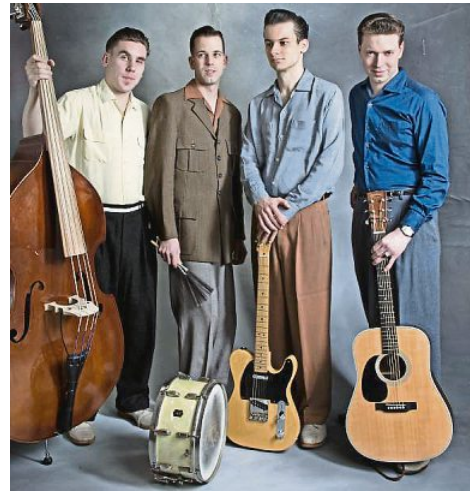
AM SONNTAG

Heißer Rock'n'Roll zu Weihnachten

Peißenberg – Sie war schon bei ihrer Premiere am ersten Weihnachtsfeiertag 2015 für das Partyvolk ein Magnet gewesen: Die „X-Mas Rock'n'Roll Party“ der Peißenberger „Gasoline Gang“ in der Tiefstollenhalle. An diesem Sonntag, 25. Dezember, ist es wieder soweit. Drei Bands holen die Oldtimerfreunde in die Marktgemein-

de. Die „Rocking Midgets“ versprechen Rock'n'Roll der 50er und 60er Jahre, „Johnny Beat“ stehen auf Johnny Cash, und die „Lonesome Drifters“ bieten Rockabilly und Country. Nach den Live-Bands geht es mit den DJs „Franz“ und „Aris“ weiter.

Start ist um 20 Uhr in der Tiefstollenhalle. Infos: www.gasoline-gang.de. ab



Sie spielen angeblich schneller Gitarre, als Billy the Kid schießt: Die „Lonsome Drifters“ fingen im Sigmaringer und Ravensburger Raum mit den Auftritten an – am Sonntag sind die Vier in Peißenberg zu hören. FOTO: VERANSTALTER

PEIßENBERG



Palettenweise Weihnachtsdeko

Johann Schmid aus Peißenberg hat eine einfache Holzpalette in ein wahres Kunstwerk verwandelt. Mit einer Stichsäge hat er die Fi-

guren in das Holz gesägt. Er musste dafür viel Zeit aufwenden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen, wie das Foto von Ralf Ruder beweist. Den hat Schmid's Frau in den Garten gelassen – ganz heimlich, damit der Künstler nichts merkt.

IHRE REDAKTION

**Hohenpeißenberg
Peißenberg
Wessobrunn**

82362 Weilheim,
Am Weidenbach 8.

Telefon: 0881/189-27
Telefax: 0881/189-18
E-Mail: peissenberg@weilheimer-tagblatt.de

Anzeigen: 0881 / 189-35

**AKTUELLES
IN KÜRZE**

PEIßENBERG

Weihnachtstanz in „Tanzpalast“

Am Abend des ersten Weihnachtsfeiertags, am Sonntag, 25. Dezember, tanzen gehen, das ist im „Tanzpalast“ Stephan Schuster in der ehemaligen „Bräuastl-Halle“ in Peißenberg möglich. Ab 20 Uhr spielt dort die Gruppe „Black Diamonds“. Informationen und Reservierung unter Telefon 08860/796.

AKTUELLES INTERVIEW

„Beim Wandern fällt mir schon etwas ein“

Die Hohenpeißenbergerin Regine Koch (61) hat ihr zweites Buch der Reihe „Im Tal der Murmeltiere“ veröffentlicht

Hohenpeißenberg – Die Hohenpeißenbergerin Regine Koch (61) hat ein Faible für die Natur und Murmeltiere. Und so kam es, dass sie vor etwa einem Jahr ihr erstes Kinderbuch über das Abenteuer zweier Murmeltiere verfasst hat. Im November erschien die Fortsetzung. Die Heimatzeitung hat sich mit der Autorin über das neue Buch, das Schreiben und Kinder unterhalten.

Frau Koch, warum schreiben Sie ausgerechnet Kinderbücher?

Da ich Musiklehrerin bin, habe ich viel mit Kindern zu tun. Dadurch fühle ich eine ganz bestimmte Nähe zu Kindern und Jugendlichen.

Wollen Sie mit Ihren Büchern bei Kindern etwas Bestimmtes bezwecken?

Ja, ich will Ihnen die Natur näher bringen, weil sie heutzutage ja doch viel Computerspiele spielen, im Internet surfen und auf ihr Smartphone schauen. Dadurch haben sie nur noch wenig Kontakt zur Natur. Wobei das hier auf dem Land nicht ganz so extrem ist, in München macht sich das noch mehr bemerkbar. Mich hat sogar mal ein Kind, das schon älter war, gefragt, was ein Murmeltier ist. Vieles wusste ich aber zu Beginn selbst nicht über diese Tiere, für die Bücher habe ich mich viel mit ihnen beschäftigt und einiges über ihre Lebensart gelernt.

Ist das Leben der Figuren im Buch denn dem Leben der Murmeltiere im wahren Leben ähnlich?

Ja, absolut. Ich habe deren reales Leben in die Geschichten eingearbeitet. Ihre Gruppenkonstellation und wo sie leben beispielsweise. Ich versuche da sehr korrekt zu sein.

Was fasziniert Sie an den Tieren so sehr?

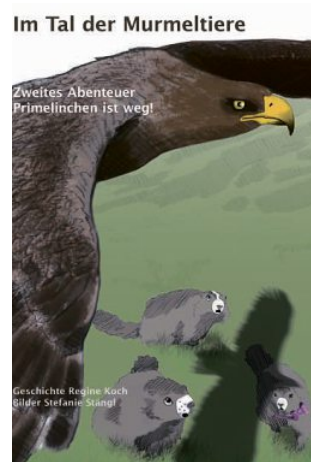
Sie können nur unter bestimmten Bedingungen leben. Also nur, wenn ihre Umgebung dauerhaft nicht wärmer ist als 20 Grad, das vertragen sie sonst nicht. Auch der Winter darf nicht zu lang sein, sonst überleben sie nicht. Sie sind alles andere als flexibel. Seit ich 13 Jahre alt bin, ist die Natur sozusagen meine zweite Heimat. Ich gehe sehr gern und oft wandern, in Graubünden in der Schweiz zum Beispiel, oder auch im Lechtal. Und deshalb ist es auch so schön, dass ich in Hohenpeißenberg lebe.

Sie haben erwähnt, dass Sie Musiklehrerin sind, machen Sie das hauptberuflich? Wie kamen Sie zum Schreiben?

Ja, ich bin Gitarristin und Musiklehrerin und gebe privat Gitarrenunterricht. Zur Literatur bin ich gekommen, weil ich in einer theaterpädagogischen Einrichtung der Bayerischen Staatstheater in



Die Autorin Regine Koch mit ihrer Nichte Stefanie Stängl, die die Murmeltier-Bilder zeichnet. Eines davon ist unten als Buchtitel des zweiten Bands der Reihe „Im Tal der Murmeltiere“ zu sehen. Geplant sind drei weitere Fortsetzungen, die nächste soll Ende 2017 erscheinen. FKN



Der Inhalt

Nella, Monte und Primelchen, die Murmeltier-Geschwister aus der Familie Vielheu brechen auf, um ihr Revier zu verteidigen. Sie nutzen dies zu einem Ausflug zu einer Wandererbank, wo sie etwas Braunes, Süßes finden. Oben am Bau angekommen, verpfeift die kleine Primeline wieder einmal ihre Geschwister bei Eltern, Tante, Onkel und Großmama. Die verdiente Strafe wird durch einen scharfen Murmeltierpiff unterbrochen: Adleralarm! Primelchen ist weg. Nella und Monte machen sich nach zwei angstvollen Tagen und Nächten auf die Suche hinauf zum Adlernest und werden beinahe selbst erwischt. Wie es wohl ausgeht?

Das Buch ist für 17,90 Euro im Buchhandel erhältlich. Die ISBN-Lautet: 978-3-906064-65-9. lvp

München viel mit Texten zu tun hatte und dadurch einiges darüber gelernt habe.

Was zeichnet ein gutes Kinderbuch aus?

Es muss eine Identifikationsebene geben, die Kinder mögen. Aber es braucht auch eine gewisse Ambivalenz, um interessant zu sein. Also zum Beispiel auch mal Charaktere, die fies sind. So, wie es im wirklichen Leben halt auch ist. Man muss aber auch nicht alles auserzählen, Kinder können selber denken.

Haben Sie dafür ein Beispiel, dass das konkreter veranschaulicht?

Die Murmeltiere können Farben und Pflanzen nicht benennen. Den Kindern muss ich nicht erklären, dass das so ist, ich lasse es einfach offen. Auch um ihnen Raum für ihre eigene Fantasie zu lassen.

Glauben Sie, Kinder werden oft unterschätzt?

Ja. Kinder haben eine Persönlichkeit, die schon früher eine Eigenständigkeit aufweist, als viele meinen.

Wie lange haben Sie zum Schreiben der Fortsetzung gebraucht?

Von der Umsetzung bis zur Produktion habe ich ein gutes Jahr gebraucht. Beim ersten Buch hat der Vorlauf etwas länger gedauert, da ich unter anderem erst noch einen Verlag finden musste.

Beim Schreiben welcher Szenen empfanden Sie besonders viel Freude?

Im ersten Band war es, als Monte im Gletscher verschwindet. Und im zweiten Band war es die Geschichte mit der Coladose, in der er sich einwickelt, weil er dran leckt. Lustigerweise habe ich später mal beim Wandern in einem Kuhfladen eine Coladose gefunden. Da musste ich wirklich lachen.

Für welches Kindesalter eignen sich die Bücher?

Für Kinder ab sechs Jahren, wobei man sie Fünfjährigen auch gut vorlesen kann. Und bis zur Pubertät mögen es auch die größeren gerne

Haben Sie einen Tipp für Personen, die auch ein Kinderbuch schreiben wollen?

Man sollte die ganze Geschichte vorher schon im Kopf haben und wissen, was man inhaltlich vermitteln will. Denn es ist gar nicht so einfach, in dieser Branche Fuß zu fassen – es gibt Berge von Kinderbüchern, der Markt ist voll.

Und was machen Sie, wenn Sie mal nicht weiterkommen?

Mir Zeit lassen. Das geht, da ich ja hauptberuflich etwas anderes mache. Oder ich gehe wandern. Da fällt mir dann schon etwas ein.

Die Fragen stellte Luca v. Prittwitz

ZAHL DES TAGES

626

Zuschauer hatten die Peißenberger „Eishackler“ im Durchschnitt bei ihren bisherigen Heimspielen der Saison 2016/2017.

**PEIßENBERG/FORST
Das Brauchtum rund um die Raunächte**

Die Pfarreiengemeinschaft Peißenberg-Forst lädt für Mittwoch, 28. Dezember, zu einem besonderen Abend in das Pfarrheim St. Johann in Peißenberg ein. Ab 19 Uhr stellt die Gruppe „Welt-Blick“ die Raunächte vor, die geheimnisvolle Zeit zwischen den Jahren. Mit Texten, Liedern, ein wenig Räucherwerk und einem Segensritual soll dem Brauchtum rund um die Raunächte nachgespürt werden. gre

Das kleine Rätsel:

Welcher berühmte Maler war zur Kur in Bad Sulz?

- I. Wassily Kandinsky
- II. Carl Spitzweg
- III. Heinrich Campendonk

**POLIZEI
IN KÜRZE**

**HOHENPEIßENBERG
nach Unfallflucht
Zeugen gesucht**

Einen Schaden von rund 100 Euro richtete ein unbekannter Autofahrer an einem Zaun an der Frauenwaldstraße in Hohenpeißenberg am Montag zwischen Mitternacht und 8.30 Uhr in der Früh an. Laut Polizei war er mit seinem Wagen nach rechts von der Fahrbahn abgekommen und gegen den Zaun geprallt. Er fuhr weiter, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Die Polizei Schongau bittet um Hinweise, Telefon 08861/2346-0. gre

Auflösung:

Richtig ist Antwort II: Es war Carl Spitzweg 1808-1885, der in Peißenberg den Entschluss fasste, hauptberuflich Maler zu werden.

WER? WIE? WAS?

**PEIßENBERG
Ju-Jitsu-Sportler
absolvierten Gürtelprüfung**

Sechs Ju-Jitsu-Sportler aus der Jugendgruppe des TSV Peißenberg stellten sich im Dezember ihrer ersten Gürtelprüfung (zwei Gelbgrüne zum Weißgurt). „Man merkte die Aufregung und die Spannung auf der Matte, und alle lauschten aufmerksam, als der Prüfer den Ablauf der Prüfung bekanntgab“, so Abteilungsleiter Georg Echter. Gemeinsam zeigten die Jugendlichen die nötigen Bewegungsformen, Schritttechniken und die „Fallschule“. Danach musste jeder einzelne, einfachere Techniken mit Kombi-



Die sechs erfolgreichen Ju-Jitsu-Sportler mit (v.l.) ihren Trainern Thomas Abenthum (1. Dan; er fungierte auch als Prüfer), Robert Echter (2. Dan; er ist zugleich Jugendleiter) und Götz Barke. FOTO: TSV PEIßENBERG

nationen vorzeigen. „Richtig rund“, so Echter, „ging es dann, als sie in einem kleinen Kampf gegeneinander antreten mussten.“ Erleichterung

machte sich breit, als der Prüfer für jeden die ersehnte Urkunde aushändigte und den Eintrag in den Budo-Pass verkündete.



Freuten sich über ihre Urkunden: Günther Feistl (2.v.l.), der erste Vorsitzende des Wandervereins Hohenpeißenberg, Herta Witzke sowie Christiana Feistl. Mit im Bild: (l.) die zweite Bürgermeisterin Gerlinde Rasch. FOTO: VEREIN

**HOHENPEIßENBERG
Wanderverein ehrt
treue Mitglieder**

Auch heuer wurden bei der Adventsfeier des Wanderver-

ein Hohenpeißenberg Mitglieder für ihre Treue zum Verein geehrt. In diesem Jahr waren es fünf von ihnen, die schon seit 35 Jahren dem